

„Ihre Vogelbälge sind schon recht gut und werden Sie ferner schon bemüht bleiben, es noch immer besser zu machen.“

(JOH. CESAR VI GODEFFROY an AMALIE DIETRICH, am 31. Dezember 1868¹⁾)

AMALIE DIETRICH, Leben und Werk (1821 - 1891)

von BIRGIT SCHEPS, Leipzig

Im Februar 1874 zog der Kustos SCHMELTZ des Museums GODEFFROY in Hamburg im „Catalog V des Museums GODEFFROY vom Februar 1874“ folgende Bilanz über die Leistungen einer ungewöhnlichen Frau: *„Über die von Frau DIETRICH in der Colonie Queensland gesammelten Vögel, ist von Herrn Dr. FINSCH eine Zusammenstellung der in den „Verhandlungen der k. k. zoolog. bot. Gesellschaft in Wien“ Jahrg. 1872 publicirt, die indess nur bis zum Aufenthalt der Frau DIETRICH am Lake Elphinstone reicht...“*

In der vorstehenden Zusammenstellung finden sich 54 aus den Sammlungen der Frau DIETRICH herrührende Arten, was unter Hinzurechnung der von Herrn Dr. FINSCH aufgezählten 190 Arten eine Gesamtsumme von 244 von Frau DIETRICH während deren Reisen gesammelten Species von Vögeln ergibt. Herrn Dr. FINSCH sagt i.c., dass jene 190 Arten nahezu ein Drittel der bekannten gefiederten Bewohner Neuhollands bilden; der Ausdauer der Frau DIETRICH ist es zu danken, wenn nunmehr nahezu die Hälfte der gesammten bekannten Vögel Neuhollands sich allein aus der Colonie Queensland ... nachweisen läßt“



Abb. 1: AMALIE DIETRICH. Foto aus: BISCHOFF, C. (1909): Amalie Dietrich, ein Leben. Berlin.

¹⁾ Brief im Besitz der Stadt Siebenlehn.

Kindheit und Jugend in Siebenlehn

Am 26. Mai 1821 wurde AMALIE CONCORDIA NELLE als fünftes Kind des Beutlers und Handschuhmachers KARL GOTTLÖB NELLE und seiner Frau JOHANNA CONCORDIA in Siebenlehn geboren. Drei ihrer vier Brüder waren schon vor AMALIES Geburt gestorben, der älteste, KARL, erlernte den Beruf des Vaters, ging als Geselle auf die Walz, heiratete in Bukarest die Tochter seines Meisters und blieb in der Hauptstadt Rumäniens.

Die Mutter von AMALIE war eine Art Kräuterfrau, die viele Bewohner Siebenlehns mit Heilpflanzen und Kräuteraufgüssen behandelte. Sie nahm ihre Tochter schon bald zum Kräutersammeln mit in den Zellwald. So erwarb sich das Mädchen umfangreiche Kenntnisse über die heimischen Waldpflanzen und Kräuter, die ihr später sehr nützlich waren.

Auch in die Arbeit des Vaters wurde AMALIE mit einbezogen, sie half ihm in der Werkstatt und durfte ihn auf die Jahrmärkte und Verkaufsmessen in Sachsen begleiten, auf denen er seine Beutlerwaren anbot.

Sie besuchte vier Jahre die Dorfschule in Siebenlehn, mehr hielt man in dieser Zeit für Mädchen für nicht erforderlich. Nur eigenes Bemühen und der Konfirmandenunterricht boten dann noch Gelegenheit, weiterzulernen. AMALIE liebte sich vom Kantor und von ihrem ehemaligen Lehrer Bücher, ihr Lesehunger wurde bald in ganz Siebenlehn belächelt. Über ihre Jugendjahre ist nicht viel mehr bekannt.

Eine Wende in ihrem Leben trat 1845 ein, als sie ihren späteren Ehemann WILHELM AUGUST SALOMO DIETRICH im Zellwald beim Pilzesammeln kennenlernte.

Die Familie DIETRICH

WILHELM AUGUST SALOMO DIETRICH (1811-1866) entstammte einer Familie, die sich schon intensiv der Botanik gewidmet hatte. Sein Großonkel SALOMO DIETRICH war Botaniker, dessen Sohn ADAM stand in Briefwechsel mit dem schwedischen Botaniker LINNÉ. Der Onkel FRIEDRICH GOTTLIEB (eigentlich JOHANN CHRISTIAN GOTTLIEB) DIETRICH (1765-1850) war der berühmteste der DIETRICHs. 1790 war er GOETHES Gehilfe bei der Erarbeitung des "Versuchs, die Metamorphose der Pflanzen zu erklären". 1794 wurde er Gärtner in GOETHES Hausgarten am Frauenplan in Weimar. 1801-1845 war er Garteninspektor der Parkanlagen und des Botanischen Gartens in Eisenach bzw. des Schloßparkes Wilhelmsthal bei Eisenach (STEIGER 1986, S. 28). Nach ihm wurde auch eine Blume, die *Dietrichia coccinea*, benannt (BISCHOFF 1909, S. 190).

DAVID DIETRICH, der Neffe des Botanikers, war am Universitätsherbarium in Jena angestellt, schrieb botanische Abhandlungen und stattete sie mit exakten handkolorierten Zeichnungen aus. Beide Botaniker waren Anhänger des LINNÉschen Systems² der Klassifikation der Pflanzen und trugen zu dessen Verbreitung in der deutschen Wissenschaft entscheidend bei.

WILHELM DIETRICHs Bruder A. DIETRICH war ebenfalls Botaniker, ging 1848 nach Russland und wurde in Reval ein angesehener Bürger (SUMNER 1988, S. 41).

WILHELM DIETRICH hatte ebenfalls wissenschaftliche Ambitionen. Er studierte Medizin, musste aber nach dem Tode seines Vaters das Studium abbrechen und lernte

²) CARL VON LINNÉ (1707-1778), schwedischer Botaniker und Gartenarchitekt, entwickelte ein binäres Klassifikationssystem der Natur, "*Systema naturae*" ab 1735 (Amsterdam, 1. Auflage), für Pflanzen, das eine wissenschaftliche Botanik und Biologie erst ermöglichte.

Apotheker. 1837 kam er nach Siebenlehn und übernahm die Apotheke als Provisor. Das Sammeln und Klassifizieren von Pflanzen, das Anlegen von Herbarien und Naturalien blieb seine große Leidenschaft. Die Welt der Pflanzen und Tiere begeisterte auch AMALIE NELLE, die sein großes Wissen bewunderte und vom ihm großzügig angeleitet wurde.

Am 25.1.1846 fand die Hochzeit statt.

Die Ehe der Familie DIETRICH

Das junge Paar mietete einen leerstehenden alten Forsthof. Dort gab es genug Platz für die Bibliothek und die Sammlungen von WILHELM DIETRICH.

AMALIES Eltern verkauften ihr Haus in der Niederstadt und zogen mit auf den Forsthof. Die Mutter führte den Haushalt des jungen Paares, das sich ganz und gar seiner Arbeit widmen konnte.

WILHELM DIETRICH gab seine Stellung in der Apotheke auf. Er wollte als selbständiger Naturwissenschaftler arbeiten und forschen. Den Unterhalt der Familie verdiente man durch den Handel mit Naturalien. Die Universitäten und wissenschaftlichen Institute mit ihren Professoren und Studenten, Schulen, Apotheken, die Botanischen Gärten und vor allem Privatgelehrte und wohlhabende Sammler waren ein potentieller Kundenkreis für Herbarien und Naturpräparate, zumal der Name DIETRICH in diesen Kreisen bekannt war. Das Sammeln von Herbarien wurde auch als schicklich für Damen angesehen und kam so gerade in bürgerlichen Kreisen in Mode. So waren die mit viel Akribie angefertigten Herbarien, Kryptogamen und Präparate sehr gefragt.

AMALIE DIETRICH musste sich in das große Feld der wissenschaftlichen Naturkunde einarbeiten, ihre vorhandenen botanischen und zoologischen Kenntnisse erweitern und systematisieren. Dabei war ihr WILHELM DIETRICH ein Lehrer und Partner.

Auch die praktischen Arbeiten wie das Sammeln, Trocknen, Pressen und Aufziehen der gesammelten Pflanzen auf Herbarblätter und das Beschriften derselben nach dem LINNÉschen Klassifizierungssystem sowie das Anfertigen von Präparaten von Insekten, Amphibien und Vögeln gehörten zum täglichen Arbeitspensum. Die Sammlungen wurden im Tragekorb nach Tharandt, Freiberg, Dresden und auch Leipzig gebracht und dort zum Verkauf angeboten. Sehr bald übernahm AMALIE DIETRICH die Verkaufsgespräche. Sie war wahrscheinlich redegewandter als ihr Mann. Die DIETRICHs unternahmen zu Fuß Sammelreisen in Sachsen, in die Sächsische Schweiz, nach Nord- und Mitteldeutschland, in die österreichischen Alpen, nach Holland und bis nach Krakau. Über den Umfang der Sammelreisen finden sich verschiedene Hinweise bei KOSMALE (1993, S. 86), SUMNER (1988, S. 13) und SUMNER (1983, S. 12). Viele ihrer Kunden waren auch bekannte Gelehrte, wie z.B. der Botaniker CARL FRIEDRICH POPPE oder HEINRICH GOTTLIEB LUDWIG REICHENBACH³⁾, der bedeutende Dresdner Botaniker und Universitätsprofessor, ebenso wie Professor Dr. MORITZ WILLKOMM von der Forstakademie in Tharandt und Dr.

³⁾ H.G.L. REICHENBACHS Sohn, HEINRICH GUSTAV REICHENBACH, war von 1863-83 Direktor des Botanischen Gartens in Hamburg. Er erarbeitete im Auftrag GODEFFROYs die Publikation der botanischen Sammlung vom Brisbane River im Verkaufskatalog des Museums GODEFFROY, Ausgabe I, Hamburg 1866, der 27 Arten Gefäßkryptogamen und 235 Arten Phanerogamen umfasste. (LUERSSSEN, 1873/74, S.1)

CARL MÜLLER vom Botanischen Garten in Halle.⁴ Begegnungen wie diese erwiesen sich später als sehr nützlich.

Die Herstellung der Herbarien war sehr arbeits- und zeitaufwendig. Der Verkauf der Naturalien ging mal gut, mal schlecht. Man konnte nicht viel sparen. 1847 gab es in Sachsen eine Wirtschaftskrise, verbunden mit einer Mißernte und Hungersnot. Die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich auch in der Familie DIETRICH. Etliche der für die Buchhandlungen in Dresden und Leipzig hergestellten Herbarien wurden storniert, neue Aufträge kamen nur sehr zögerlich, Geld war knapp.

1848 wurde CHARITAS geboren, Wilhelm DIETRICH war enttäuscht, er hätte lieber einen Sohn gehabt, der das Geschäft später hätte übernehmen können. AMALIE DIETRICHs Mutter versorgte das Enkelkind und den Haushalt, während ihre Tochter auf Verkaufstour unterwegs in Europa oder zum Pflanzensammeln war. WILHELM DIETRICH hatte sich mehr und mehr von dieser zeitraubenden, beschwerlichen Arbeit zurückgezogen und widmete sich seinen wissenschaftlichen, jedoch recht erfolglosen Neigungen. Nach dem Tod der Mutter kamen neue Probleme. AMALIE schaffte es nicht, Kind, Haushalt und Arbeit unter einen Hut zu bringen. Ging AMALIE DIETRICH auf Sammel- oder Verkaufstour, musste sie CHARITAS zu fremden Leuten in Pflege geben. Später stellten DIETRICHs ein Dienstmädchen ein. 1853 fand sie heraus, dass WILHELM sie mit PAULINE betrog. Kurz entschlossen nahm sie ihre Tochter und machte sich auf die Reise zu ihrem Bruder nach Bukarest. Ihm und seiner Familie ging es finanziell sehr gut, er betrieb ein Lederwarengeschäft und beschäftigte mehrere Arbeiter. Sie nahmen CHARITAS gern auf. Auch hier in Rumänien kam der Sammeltrieb nach kurzer Zeit wieder zum Vorschein. AMALIE DIETRICH ließ ihre Tochter bei der Familie ihres Bruders und wanderte nach Siebenbürgen und in die Karpaten. Hier lernte sie die alpine Flora dieses Gebirges kennen. Sie fand viele ihr unbekannte Pflanzen und auch versteinerte Muscheln. Davon schickte sie Proben nach Siebenlehn zu ihrem Mann. Als sie von ihm einen anerkennenden Dankesbrief bekam, entschloß sie sich zur Heimkehr. Nach rund einem Jahr der Trennung versöhnten sich die beiden und gingen sogar für kurze Zeit wieder gemeinsam auf Sammel- und Verkaufsreisen. Doch bald ging WILHELM DIETRICH wieder seinen eigenen Interessen nach und alle Arbeit lastete, wie zuvor, wieder auf AMALIES Schultern. Reisen nach Berlin, Magdeburg, Hamburg, in die Salzburger Alpen, zu Fuß mit Tragekiele, Hund und Wagen zehrten an der Gesundheit. CHARITAS war mehr bei fremden Leuten als zu Hause. Die geschäftliche Seite war zufriedenstellend. Die Herbarien und Präparate waren wieder gefragt, denn der Name DIETRICH bürgte für Qualität.

Etwa 1859 oder 1860 arbeitete WILHELM DIETRICH einen Reiseplan für seine Frau aus, die für ihn Meeres- und Strandpflanzen von der Nordsee holen sollte. Die Reiseroute plante er über Belgien und Holland zu führen. Zu Fuß, mit dem Hundekarren, machte sich AMALIE wieder auf den Weg. Ob sie die Nordsee erreichte, war nicht zu ermitteln. In Holland erkrankte sie an Typhus und wurde ins Krankenhaus von Haarlem eingeliefert. Erst nach vielen Wochen konnte sie das Krankenhaus verlassen und sich auf die beschwerliche Heimreise nach Siebenlehn machen. Sie fand den Forsthof verlassen vor. WILHELM DIETRICH, der annahm, sie sei unterwegs gestorben (KOSMALE, 1994, S. 86), hatte eine Hauslehrerstelle beim Herzog VON SCHÖNBERG im Schloß Herzogswalde

⁴) Dr. CARL MÜLLER benannte später mehrere Moospflanzen nach AMALIE DIETRICH: *Aongstroemia dietrichiae* (*Dicranella dietrichiae*), *Fissidens dietrichiae*, *Holomitrium dietrichiae* und *Endotrichella dietrichiae* (MÜLLER 1867/68, S. 613-626, MÜLLER 1872, S. 155)

angenommen, seine Tochter zu Leuten als Haushaltshilfe gegeben und den Haushalt im Forsthof aufgelöst. Nur einige Kisten mit Dubletten von Pflanzen waren noch da. AMALIE DIETRICH besuchte ihn in Herzogswalde. Dort stellte sie fest, dass kein Platz mehr für sie und ihre Tochter war. Als sie ging, legte sie den Ehering auf den Arbeitstisch mit den Büchern und getrockneten Pflanzen. Nach fünfzehn Jahren, 1861, betrachtete sie ihre Ehe als beendet (BISCHOFF, 1909, S.190).

Sie musste sich nun, im Alter von vierzig Jahren, allein mit ihrer Tochter eine neue Existenz aufbauen. In Siebenlehn mietete sie sich eine kleine Wohnung. CHARITAS half ihr beim Sammeln und Anfertigen der Herbarien. Während der weiten Verkaufsreisen gab sie die Tochter wieder zu Leuten in Obhut. Die Geschäfte gingen ganz gut. Sie hatte sich mit ihren sorgfältigen Arbeiten einen guten Namen gemacht. 1862 reiste sie, diesmal sogar mit der Eisenbahn, nach Hamburg, um dort Herbarien anzubieten. Über einen alten Kunden, den Textilkaufmann Dr. HEINRICH ADOLF MEYER, lernte sie JOHANN CESAR VI GODEFFROY, den man in der Hansestadt auch den „Fürsten der Südsee“ nannte, kennen. Daraufhin sollte sich Ihr Leben entscheidend verändern (SCHEPS, 1991, S. 49).



Abb. 2.: Häuser der Firma GODEFFROY & SOHN am Alten Wandrahm in Hamburg, Kontor, Geschäftshaus und Speicher, in welchem auch in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts das Museum GODEFFROY untergebracht war. Foto aus: SCHMACK (1938).

Das Handelshaus GODEFFROY & SOHN, Hamburg

Das Hamburger Handelshaus GODEFFROY & SOHN hatte sich um 1860 bereits fest in der Südsee etabliert, lange bevor das Deutsche Reich seine koloniale Expansion auf Ozeanien ausgeweitet hatte. Ein Grund dafür waren das feine Gespür GODEFFROYS für die wirtschaftlichen Entwicklungen in den überseeischen Gebieten und eine flexible

Handelsstrategie, die schon 1846 zu einer Beteiligung an einer Kupfermine in Kapunda (Australien) führte. Auch die Übernahme der Auswanderertransporte nach Australien 1849 (Port Adelaide und Melbourne) und die danach folgende Eröffnung des Liniendienstes nach Australien im Jahre 1850 machten GODEFFROY & SOHN zum führenden deutschen Handelshaus in der Südsee. 1852 eröffneten sie eine Niederlassung in Melbourne (OTTO NEUHAUS). 1855 dehnten sie ihre Erkundungen nach Polynesien aus. 1856 gründete AUGUST UNSHELM eine zentrale Niederlassung in Samoa, die auch bis nach Fiji, den Gambier- Inseln und Penrhyn wirkte.⁵

Schon bald begann GODEFFROY, auch auf die naturwissenschaftliche Erforschung der Südseegebiete Wert zu legen, seine Kapitäne führten ausführliche Anweisungen zum Sammeln aller Naturalien und Raritäten auf ihren Reisen mit sich. Im Jahre 1860 wurde dann auch ein ausgebildeter Wissenschaftler, Dr. EDUARD GRAEFFE, nach Samoa geschickt, um naturhistorische Studien auszuführen und Sammlungen für ein aufzubauendes Museum zu beschaffen⁶. Ihm sollten später AMALIE DIETRICH (1863), der Amerikaner ANDREW GARRET (1867), JOHANN STANISLAUS KUBARY (1869), EDUARD DAMEL (1871-1875), THEODOR KLEINSCHMIDT (1875) und der Zoologe FRANZ HÜBNER (1875) folgen (SCHMELTZ 1882).

Diese Reisenden machten einen Vertrag mit GODEFFROY, der ihnen freie Fahrt auf seinen Schiffen bot, und die Reisenden verpflichteten sich, für eine bestimmte Zeit in seinen Diensten zu arbeiten mit (GRAEFFE 1885) „dem Ziel der naturwissenschaftlichen Erforschung und namentlich Sammlungen aller naturhistorischen Objecte anzulegen und sie nach Hamburg zu senden“. Des weiteren verpflichteten sie sich zu „Augenmerk auf alle handelswichtigen Naturproducte der Inseln“. GODEFFROY sorgte seinerseits für eine gute Ausrüstung der Reisenden mit wissenschaftlichem Gerät, mit Waffen und sonstigem Notwendigen. Die Sammlungen, die in Hamburg ankamen, wurden vom Kurator J. D. E. SCHMELTZ in Empfang genommen und gesichtet. Unica gelangten in die feste Sammlung des Museums. Über die Dubletten verfasste man acht, mit wissenschaftlichen Erläuterungen versehene, Kataloge (1864-1881 erschienen) und bot das Material Interessenten und Museen zum Kauf an. Alle Neuzugänge an zoologischen, botanischen und ethnographischen Objekten wurden, wenn irgend möglich, wissenschaftlichen Autoritäten zur Bearbeitung übergeben. Die Publikation der Forschungsergebnisse erfolgte anschließend im aufwendig ausgestatteten „Journal des Museum GODEFFROY“. Über die ethnographisch-/anthropologische Sammlung erschien ein Sonderband (SCHMELTZ & KRAUSE 1881).

AMALIE DIETRICH bat GODEFFROY, auf eine Sammelreise geschickt zu werden, wobei dieser ablehnte. Sie blieb aber hartnäckig und besorgte sich Referenzen von einigen anerkannten Fachleuten (ein Teil davon zählte zu ihrem botanischen Kundenkreis), die sie GODEFFROY vorlegte. So änderte er seine Meinung und es wurde entschieden, AMALIE DIETRICH für zehn Jahre nach Australien zu schicken.

Bevor Sie auf Reisen gehen konnte, waren noch die privaten Angelegenheiten zu ordnen. AMALIE DIETRICH fuhr noch einmal nach Siebenlehn und besuchte auch ihren Mann WILHELM in Herzogswalde, der nicht fassen konnte, dass seine Frau einen so großartigen Auftrag erhalten hatte.

⁵) Ausführliche Darstellung der Geschichte des Hauses GODEFFROY in SCHMACK (1938)

⁶) s.a. Manuskript von Dr. EDUARD GRAEFFE (1885)

Ihre Tochter CHARITAS kam in der ersten Zeit in die Obhut der Familie MEYER in Hamburg, später besuchte sie ein Internat in Eisenach, wo sie eine Ausbildung nach der neuen Fröbel-Methode als Erzieherin erhielt. Die Ausbildung wurde durch GODEFFROY finanziell abgesichert (SUMNER 1983, S. 15).

AMALIE DIETRICH begann nun, Englisch zu lernen und machte sich mit der Tier- und Pflanzenwelt Australiens vertraut, soweit diese in Europa bekannt war. Der Kustos des Museums GODEFFROY, J. D. E. SCHMELTZ, unterwies die damals 42-jährige Frau im Gebrauch von Schusswaffen und zeigte ihr u.a., wie man Tiere abhäutet und ausstopft, Skelette behandelt und Präparate versandfertig macht. Er sorgte auch für die Zusammenstellung der wissenschaftlichen Ausrüstung.

Australien

Am 15. Mai 1863 verließ AMALIE DIETRICH auf dem Klipper „La Rochelle“ Hamburg und erreichte Australien nach 119 Tagen Seereise. Sie ging am 7.8.1863 in Brisbane an Land. Über ihre Erlebnisse in Australien berichtete sie in Briefen an ihre Tochter CHARITAS.⁷

Nach der Ankunft in Brisbane suchte sie den Agenten der GODEFFROY- Niederlassung, Herrn HEUSSLER⁸ auf, der ihr beim Versand der Sammelmaterialien nach Hamburg helfen und ihr mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte, sowie für die finanziellen Dinge verantwortlich war.

Im ersten Brief aus Australien heißt es (LODEWYCKX 1943, p. 20):

„Brisbane, 1.8.1863,

...Herr HEUSSLER sagte mir, Australien sei noch wenig erforscht, und ich würde auf Schritt und Tritt Neues und Interessantes finden. ... Ich werde eine europäische Niederlassung am Brisbane River aufsuchen, und sobald ich eine Wohnung habe, schickt mir Herr HEUSSLER mein Material. Wir sprachen dann noch über so manches, was mir hier auffällt; er erklärt mir alles. Die Häuser sehen nämlich aus, als hätten sie Beine und wollten davonlaufen. Als ich das Herrn HEUSSLER sagte, lachte er und erklärte mir, man baue die Häuser auf Pfählen, der weißen Ameisen wegen, die hier eine große Plage sind. - Ich dachte: 'Na da gibt's ja gleich was zu sammeln!'“.

⁷) CHARITAS BISCHOFF veröffentlichte später zwei Bücher: „Bilder aus meinem Leben“ (1912) und „AMALIE DIETRICH - ein Leben“ (1909), die einen großen Leserkreis und weite Verbreitung fanden. In „AMALIE DIETRICH - ein Leben“ veröffentlichte er auch einige der Briefe GODEFFROYS an die Forscherin in Australien und einige der Briefe der Mutter an sie, die über ihre Australienzeit berichten. Letztere Briefe sind jedoch keine originalen Wiedergaben, CH. BISCHOFF hat sie umformuliert und ausgestaltet (z.B. mit Impressionen aus dem Buche „Unter Menschenfressern“ von KARL LUMHOLTZ, Hamburg 1892), vielleicht, um sie für den Leser des Buches interessanter zu machen. Die in diesem Beitrag zitierten Passagen sind daher nicht als wissenschaftliche Dokumente, sondern als anschauliche Schilderungen zu verstehen, die auch etwas vom Zeitgeschmack widerspiegeln.

⁸) JOHANN CHRISTIAN HEUSSLER (1820-1907) agierte in Brisbane als Agent für GODEFFROY, aber auch für andere Firmen und machte sich um die Einwanderung Deutscher nach Queensland verdient. Er war später Politiker (NAGEL 1983).

AMALIE DIETRICH ließ sich zuerst in Morooka, am Brisbane River in Queensland, nieder. Im Bericht an ihre Tochter CHARITAS kann man nachvollziehen, welche Gefühle die leidenschaftliche Sammlerin im neuen Land bewegten (BISCHOFF 1909, S. 250-251):

„Brisbane River, den 20.8.1863:

...Mit einem wahrhaft feierlichen Gefühl rüstete ich mich für meine erste Sammeltour im neuen Erdteil. Ich hing mir die Kapsel über die Schulter, steckte Mehl, Salz, Tee und Streichhölzer hinein, setzte den großen Strohhut auf und begab mich auf die Wanderschaft. ...Mit Herzklopfen unternahm ich diesen ersten Gang; ich hatte auch doch etwas Angst, daß ich mir die Richtung einprägte, damit ich mich nur ja wieder in die Ansiedlung zurückfand. Die Gefühle, die mich auf dieser ersten Exkursion bewegten, kann ich Dir nicht schildern.“

Morooka diente als Basis für Expeditionen nach Rockhampton, Gladstone und ins Gebiet der Moreton Bay. Ihre Beobachtungen schilderte sie ebenfalls (BISCHOFF 1980, S. 201):

„Rockhampton, 12.4.1864:

... und wie interessant ist hier auch die Tierwelt! Alles ungefähr umgekehrt wie bei uns. Die Schwäne sind schwarz, und viele Säugetiere haben Schnäbel, die Bienen dagegen haben keinen Stachel, und eine Bachstelze habe ich beobachtet, die hebt den Schwanz nicht auf- und abwärts, sie bewegt ihn von links nach rechts...“

Innerhalb der ersten acht Monate ihres Aufenthaltes stellte sie zwölf Transportkisten mit botanischen und zoologischen Materialien zusammen und schickte sie mit dem Schiff nach Hamburg. Kustos SCHMELTZ nahm das Material in Empfang und sorgte dafür, dass es schnell in die Hände der wissenschaftlichen Bearbeiter kam (BISCHOFF 1980, S. 231-232).

„Hamburg, 12.6.1865.

Frau AMALIE DIETRICH!

Mit Freuden erfuhren wir von den Herren RABONE FEETZ & Co. in Sydney, daß daselbst achtundzwanzig Kisten und zwei Fässer Naturalien, sowie zwei Kisten Pflanzen von Ihnen angekommen sind, die mit unserem Schiffe „Wandrahm“ nach Europa verschickt werden. Mit der „Susanna“ sind neulich fünf Kisten angekommen, und zwar zwei Kisten Spirituspräparate, eine Kiste Herbarien, eine Kiste Vogelbälge, und eine Kiste mit trockenen Seeconchylien, Eiern, Seesternen und Insekten.....

Vögel allerart werden wir gern empfangen, besonders Taubenarten, Papageien, Kakadus; senden Sie uns sowohl von den weißen wie von den schwarzen je zwölf Exemplare. Gern hörten wir, daß Sie endlich in den Besitz von Talegalus gelangt sind! Heute ohne ein mehreres grüßen wir Sie freundlichst. J.C. GODEFFROY & SOHN. Im Auftrag: SCHMELTZ, Kustos.“

1866 sammelte sie bei Rockhampton den ersten Taipan⁹, der wissenschaftlich untersucht werden konnte und der Holotyp für die Zoologie/Herpetologie wurde (SUMNER: 1983, S. 262-268). Die Forscherin stieß in Queensland bei ihren Sammelzügen in Gebiete vor, die vor ihr kaum von Europäern betreten worden waren.

⁹ Der Taipan (*Pseudechis scutellatus*) ist die giftigste Schlange Australiens. Das Präparat befindet sich heute in der Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin, Invalidenstraße.

Schon 1866 wurden, im von Kustos SCHMELTZ veröffentlichten Katalog „Neuholländische Pflanzen“, ihre botanischen Sammlungen mit 364 Arten den Interessenten zum Kauf angeboten.

1867 offerierte das Museum in der Zeitschrift „Flora“ weitere Sammlungen mit 350 verschiedenen Arten (SUMNER: 1988, S. 18). Die Bestellungen des Museums GODEFFROY, das sich bei der Fachwelt schon eines guten Rufes erfreute, gingen nun auch über botanisches und zoologisches Material hinaus. Sie schrieben in einem Brief vom 20.1.1865 (LODEWYCKX 1943, p. 42):

„...Wir freuen uns, daß Sie nördlicher gehen wollen, und möchten wir Sie nochmals bitten, nicht nur Skelette von dort vorkommenden Säugetieren, sondern auch möglichst Skelette und Schädel¹⁰ von den Eingeborenen, sowie deren Waffen und Geräte zu senden. Diese Sachen sind sehr wichtig für die Völkerkunde.

Wir haben das gute Zutrauen zu Ihnen, daß Sie das Alles machen werden. Unser Museum zieht immer mehr Beachtung auf sich, und es ist der wissenschaftlichen Welt wohl bekannt, wieviel AMALIE DIETRICH zu dessen steter Ausdehnung beiträgt.

Von den Landschnecken war die eine, und von den eingesandten Fischen waren mehrere neu, auch teile ich Ihnen mit, daß zwei Wespen nach Ihnen benannt sind.¹¹

Ohne ein mehreres für heute grüßen Sie freundlichst

J. C. GODEFFROY & SOHN“.

Auch nachstehender Brief von Kustos SCHMELTZ vom 8.4.1866 enthält sehr interessante Fakten (BISCHOFF, 1909, S. 325-326):

„Hamburg, 8.4.1866

Frau AMALIE DIETRICH!

Wir haben das Vergnügen, Ihnen den richtigen Empfang von fünfzehn Kisten per 'Susanne' zu bestätigen. Die Sachen sind sämtlich sehr gut konserviert, und es sind viele schöne, interessante und neue Arten von Tieren und Pflanzen in der Sendung.

Säugetiere: Känguruhs wollen Sie in Zukunft nicht mehr in Spiritus, sondern nur in trockenen Skeletten oder in Bälgen senden.

Vögel: Wir bemerken unter den Vögeln, die sehr gut präpariert sind, mit Vergnügen mehrere Exemplare von zwei Megapodien-Arten.

Fische: Unter den früher von Ihnen gesandten Fischen befindet sich ein ganz neuer. Die Beschreibung desselben erfolgt in Wien. Wir werden Ihnen mit dem nächsten Schiff den Namen und die Zeichnung schicken.

¹⁰) Die anthropologische Sammlung umfasste zwei Schädel mit Unterkiefer und acht Skelette. Die Sammlung verbrannte bei dem Luftangriff auf Leipzig in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember 1943, bei dem das Museum getroffen und teilweise zerstört wurde (SCHEPS 1994, S. 197).

¹¹) *Nortonia amaliae* und *Odunerus dietrichianus*

Insekten: Was an Insekten vorhanden war, zeigte sich als recht gut konserviert, und fanden sich darunter mehrere sehr gute und interessante Arten, so z.B. der große, weiße Maikäfer wie der schwarze Laufkäfer.

Seeigel wollen Sie nie getrocknet, sondern nur in Spiritus konserviert senden.

Wenden Sie Ihre Aufmerksamkeit auch auf Geräte und Waffen der Eingeborenen. Sammeln Sie davon, was Sie können. Schicken Sie wenn möglich auch ein Kanoe. Teilen Sie uns die Namen der betreffenden Waffen und Geräte mit, und wenn Sie beobachten können, wie die Sachen angefertigt werden, so teilen Sie uns Ihre Wahrnehmungen mit. - Versäumen Sie ja nicht, über die Lebensweise der dort vorkommenden seltenen Tiere Ihre Beobachtungen zu machen und sie uns mitzuteilen, wir werden dieselben im Vorwort unseres nächsten Kataloges drucken lassen.

Wir grüßen Sie aufs freundlichste.

Im Auftrag: SCHMELTZ, Kustos“.

Diesem Wunsch kam AMALIE DIETRICH in den folgenden Jahren ihres Aufenthalts auf dem fünften Kontinent gewissenhaft nach. Sie legte umfangreiche ethnographische Sammlungen im Gebiet von Rockhampton, Port Mackay und Bowen an.¹²

Von 1868-1869 unternahm AMALIE DIETRICH eine Reise nach dem im Inland gelegenen Lake Elphinstone. Ihr Bericht darüber gibt sehr anschaulich wieder, welche Schwierigkeiten sich damals vor einem Reisenden auftürmten (BISCHOFF, 1980, S. 253):

„Lake Elphinstone 8.3.1868

...Bis jetzt hatte ich mich ja möglichst an der Ostküste aufgehalten und war nur immer weiter nordwärts gezogen, aber schon lange wollte ich gern einmal tiefer in das Innere. Da hörte ich, daß von Mackay aus eine Expedition nach Lake Elphinstone unternommen werden sollte, um Waren dahin zu bringen und vor allem Wolle an die Küste zu holen. Ich fragte, ob ich mich anschließen könnte, und der Treiber meinte, wenn ich den Mut hätte, fast ein Jahr lang dort in der kleinen Ansiedlung zu bleiben, bis wieder eine Expedition dorthin unternommen würde, so sollte ich nur mitkommen. Es wurden zwei Karren mit Lebensmitteln bepackt und vor jeden zwölf Ochsen gespannt. ... Natürlich kamen wir nur sehr langsam weiter. ... Nach drei Wochen erreichten wir endlich Lake Elphinstone. Es machte einen ganz wunderbaren Eindruck nach der langen Reise durch das dürre, trostlose Gebiet, als wir eine Höhe erreichten und sich der große, schöne See, der sich meilenweit erstreckt, vor unseren Blicken ausbreitete (BISCHOFF, 1909, S. 343-345). ... Ach, könntest Du doch nur einmal diese Wasservögel hier sehen! Tausende nisten an den schroffen Bergen. Besonders schön ist der Javiru, ein großer, fast schneeweißer Vogel, dessen Hals aber ganz metallgrün schillert. Sein Schnabel ist fast eine Elle lang und glänzt wie poliertes Holz. Auch Tausende von Enten tummeln sich am See, und ich werde hier wohl hauptsächlich auf das Sammeln von Vögeln angewiesen sein, denn die Ausbeute für die Botanik ist hier verhältnismäßig gering...“.

¹²) Der Teil der ethnographischen Sammlung, der im Museum GODEFFROY verblieb (die Doubletten wurden an Interessenten weiterverkauft), wurde 1885 vom Museum für Völkerkunde zu Leipzig erworben.

In Lake Elphinstone trug AMALIE DIETRICH eine große Sammlung an Vögeln und Pflanzen zusammen. Viele der dort gesammelten Arten waren neu für die Wissenschaft, einige wurden nach ihr benannt, wie z.B. die *Acacia dietrichiana* durch den großen Botaniker Baron FERDINAND VON MÜLLER.

Catalog V des Museums GODEFFROY, Februar 1874:

„Zu dem in unserm Catalog IV, pag. XVIII. u. ff. betreffs der Reisen der Frau Amalia DIETRICH Mitgetheilten gestatten wir uns betreffs der schon l.c. erwähnten Erforschung der Gegend am Lake Elphinstone ... nachzutragen, daß es derselben gelungen, dort eine große Anzahl interessanter Arten von Vögeln zu erbeuten; wir nennen davon u.A. Mycteria Australis LATH., Tribonyx Mortieri Du BUS., Eurostopodus guttatus Vig. & Horsf.... Wir bemerken hier, daß Frau DIETRICH uns mittheilt, die Angabe der Färbung der Iris von Mycteria Australis LATH. von H.G. REICHENBACH: Die neuentdeckten Vögel Neuholands“, Dresden und Leipzig 1845, sei für den alten Vogel unrichtig, indem dieselbe nicht nussbraun, sondern goldgelb ist. Beim jungen Vogel ist dagegen die Farbe der Iris schön nussbraun und die der Beine schwarz und nicht roth wie beim alten Vogel. ... Vom Lake Elphinstone kehrte Frau DIETRICH nochmals nach Port Mackay zurück, wo dieselbe während eines neunmonatlichen Aufenthaltes gleichfalls viele Vögel, indess auch aus andern Ordnungen manches Interessante erbeutete....“

1869 brach AMALIE DIETRICH wieder nach Norden auf. Sie wanderte in die Richtung Cape York, erreichte jedoch als nördlichsten Punkt ihrer Reise „nur“ das Städtchen Bowen (damals auch Port Denison genannt). Bowen war für die nächsten drei Jahre Basis ihrer Sammelzüge. In Bowen gab es zu dieser Zeit rund 100 deutsche Siedler, unter ihnen auch einige, die sich für die Natur interessierten und AMALIE DIETRICH halfen. So bauten sie mit ihr z.B. eine Art von Tierstation, die es ihr ermöglichte, auch lebende Tiere (z.B. eine Ladung Schildkröten) nach Hamburg zu schicken. In dieser Tierstation zähmte sie auch zwei Adler, die sie für den Zoo in Hamburg auf ihrer Rückreise mitbrachte. Daneben betrieb AMALIE DIETRICH eine Schmetterlingsfarm, damit sie die Tiere in allen Stadien der Entwicklung präparieren und nach Hamburg schicken konnte (MOYAL 1986, HARMSTORF & CIGLER 1985). Auch die ethnographische Sammlung aus diesem Gebiet war sehr gut (SCHMELTZ 1881, SCHEPS 1994).

Nach ihrem Aufenthalt in Bowen kehrte AMALIE DIETRICH nach Brisbane zurück und bereitete alles für ihre Heimkehr vor. Mit dem Dampfschiff fuhr sie über Sydney nach Melbourne, wo sie auch mit dem Botaniker Baron FERDINAND VON MÜLLER zusammentraf, der den dortigen botanischen Garten leitete.

Die Heimreise mit dem Schiff führte durch den Pazifik. Den Aufenthalt in Nukualofa auf Tongatabu nutzte sie zum nochmaligen Sammeln, auch hatte sie dort eine Audienz beim König von Tonga.

Am 4. März 1873 traf AMALIE DIETRICH auf dem Schiff „Susanne GODEFFROY“ wieder in Hamburg ein. Sie hatte ihren Auftrag zur größten Zufriedenheit GODEFFROYs erfüllt. In den Jahren des Aufenthaltes in Australien trug AMALIE DIETRICH die größte Sammlung an zoologischem und botanischem Material zusammen, die je von einer Einzelperson in der Feldforschung geschaffen wurde.

So sammelte sie z.B. mehr als 20 000 botanische Belege (SUMNER 1988, p. 50). Eine Holzsammlung mit 50 Arten verschiedener Varietäten erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1867 eine Goldmedaille. Im gleichen Jahr wählte die Stettiner Entomologische

Gesellschaft AMALIE DIETRICH zu ihrem Mitglied - als Anerkennung für ihre Insekten-sammlungen. Eine größere Zahl von Tieren und Pflanzen, die, dank AMALIE DIETRICHs Sammlungstätigkeit, von der Wissenschaft erstmals bestimmt werden konnten, bekam ihren Namen. Auch eine Alge wurde nach AMALIE DIETRICH benannt (GRUNOW, 1873-1874, S. 49-50):

„...*Amansia Lamour. A. DIETRICHiana* Grunow. *A. vage ramosa, ramis alternis vel hinc inde subfasciculatis, stipite inferne crassiusculo, superne in costam foliorum treansiente, foliis linearibus, apice obtusis, indivisis, margine tenuissime denticulatis, a costa prolificantibus, e stratis duobus cellularum in zonas transversas ordinatarum compositis. Fructus.....* Port Mackay, Ost-Australien, leg. AMALIE DIETRICH. Eine ausgezeichnete Art, und trotz dem Mangel jeder Fruchtform wohl sicher zu *Amansia* gehörig ... Die zwei von AMALIE DIETRICH gesammelten Exemplare sind etwas ausgebleicht, circa 4 Zoll hoch, der Stamm, unten etwa von Rabenfederdicke, wird allmählig immer dünner, und geht in die Rippen der 1/2 bis 1 1/2 Zoll langen und circa 1 Linie breiten Blätter über, welche vollkommen ungeteilt sind (Unterschied von *Amansia pinnatifida*) und nur von der Rippe aus profilieren, wodurch die Pflanze einer *Delesseria* so ähnlich wird, dass ich sie vor der mikroskopischen Untersuchung für eine solche hielt. Es ist mir ein besonderes Vergnügen, diese entschieden neue Art nach ihrer im Dienste der Wissenschaft eben so eifrigen wie muthigen Entdeckerin benennen zu können“.

Der Wunsch, nun mit ihrer Tochter CHARITAS zusammenzuleben, ging nicht in Erfüllung. CHARITAS war mit dem Pfarrer CHRISTIAN BISCHOFF verlobt und folgte ihm nach der Hochzeit auf einen Pfarrhof nahe der dänischen Grenze. Später erhielt er eine Pfarrstelle in Rendsburg.

Die Forscherin arbeitete noch 12 Jahre als Kustodin im Museum GODEFFROY. JOHANN CESAR VI GODEFFROY starb 1885. Seine Söhne verkauften die Sammlungen des Museums. AMALIE DIETRICH wurde vom Botanischen Museum der Stadt Hamburg, das einen Teil des Herbariums erhielt, weiterbeschäftigt. 1891 starb AMALIE DIETRICH während eines Besuches bei der Familie ihrer Tochter in Rendsburg. Sie wurde auf dem dortigen Friedhof beigesetzt. In ihrer Heimatstadt Siebenlehn erinnern verschiedene Orte an AMALIE DIETRICH:

- 1928 wurde ein Gedenkstein auf der AMALIE-DIETRICH-Höhe eingeweiht. Um ihn zu besuchen, wandert man durch den Zellwald.
- In der Steyermühlensiedlung gibt es einen AMALIE-DIETRICH-Weg.
- Der Kindergarten trägt ihren Namen.
- Anlässlich ihres 175. Geburtstages 1996 wurde östlich der Badstraße ein AMALIE-DIETRICH-Park eingeweiht.
- Im Heimatmuseum berichtete bis 1993 ein Raum über ihr Leben und Werk. An einer neuen Ausstellung wird gearbeitet.
- In der Otto-Altenkirch-Straße in der Niederstadt wurde an der Stelle, wo ihr Elternhaus stand, eine Gedenktafel angebracht. Die Inschrift lautet: „Hier stand das Vaterhaus der großen Naturforscherin AMALIE DIETRICH die sich durch die Not des Lebens ringend vom einfachen Kind des Vaters zur wissenschaftlichen Sammlerin emporarbeitete. Zehn Jahre forschte und sammelte sie in Australien. * 26. Mai 1821 in Siebenlehn † 9. März 1891 in Rendsburg. Besser ein schweres Leben als ein leeres Leben“.

Vogelsammlung aus Siebenlehn, von AMALIE DIETRICH

Die Vögel dieser Sammlung waren ursprünglich Doubletten, die das Museum GODEFFROY AMALIE DIETRICH überließ. 1874 oder 1875 schenkte sie diese bei einem Besuch ihrer Heimatstadt Siebenlehn und der Schule¹³. Sie wurden im Unterricht als Anschauungsmittel benutzt, irgendwann in Kisten verpackt und eingelagert. So überstanden sie relativ unbeschadet zwei Kriege und wurden 1976 wiedergefunden. Bis 1993 wurden sie in einer kleinen Ausstellung über AMALIE DIETRICH im damaligen Heimatmuseum Siebenlehn gezeigt. Nachdem das Museum 1993 schließen musste, nahm das Museum für Völkerkunde zu Leipzig die Präparate in seine Obhut, wo sie bis zum September 2000 in einer kleinen Sonderausstellung zur Würdigung von AMALIE DIETRICH neben den von ihr gesammelten Ethnographica ausgestellt wurden. Die Stadt Siebenlehn bemüht sich seit Jahren, Räume für ein neues Museum zu schaffen, in denen die Präparate dann einen würdigen Platz finden werden und den Siebenlehner Bürgern und ihren Gästen zugänglich sein werden.

Die Sammlung enthält folgende Arten (Bearbeitung der Vögel durch W.-D. BUSCHING, Köthen). Die Podeste wurden vom Kustos J. D. E. SCHMELTZ im Museum GODEFFROY beschriftet. Preisangaben beziehen sich auf die Deutsche Reichswährung: 1 Mark = 100 Pf. = 1 Fr 25 Ct. = 1 sh. Sterl. Die Bemerkungen in den eckigen Klammern stammen von der Autorin.

Nr.	Art	Bemerkungen auf den Podesten. Nummer und Preise beziehen sich auf den Verkaufskatalog GODEFFROY
-----	-----	---

Pelecanidae - Pelikane

1. **Brillenpelikan**, Australian Pelican, *Pelecanus conspicillatus*,

Phalacrocoracidae - Kormorane

2. **Schwarzscharbe**, Little Black Cormorant, *Phalacrocorax sulcirostris* No. 4552, Port Makay, Taucher, *Carbo sulcirostris*
3. **Kräuselscharbe**, Little Pied Cormorant, *Microcarbo melanoleucos* No. 4577, Australien, Pelew-Inseln, Taucher, *Carbo melanoleucus*

Ardeidae - Reiher

4. **Weißhalsreiher**, White-necked Heron, *Ardea pacifica* No. 4677, Port Makay, friedensstiftender Reiher, Balg 6,-
- 5a. **Riffreiher**, Reef Heron, *Egretta sacra* Samoafufalu, Tongaba, [Tongatabu], heiliger Reiher, Balg 2,-
- 5b. **Riffreiher**, Reef Heron, *Egretta sacra* [dunkle Phase des Riffreiher]

¹³) Diese Präparate befinden sich im Besitz der Stadt Siebenlehn und sind noch ausgezeichnet erhalten

6. **Rotrücken-Nachtreiher**, Caledonischer Nachtreiher, Rufous Night Heron, Nankeen Heron, *Nycticorax caledonicus*

No. 4651, Port Makay, Caledonischer Nachtreiher

Anatidae - Entenvögel

7. **Halbmond-Löffelente**, Austral-löffelente, Southern Shoveler, *Anas rhynchos*, Abb. 3

No. 2201, [Weibchen] Rüsselente, *Anas rhynchos*

8. **Mähnengans**, Australian Wood Duck, *Chenonetta jubata*

No. 2200, Neuholland, Neuholländische Meergans, *Bernicla jubata*, Balg 15,-

9. **Radjahgans**, Radjah Shelduck, *Tadorna radjah*

No. 4650, Port Makay, Ente, *Anas radjah*, Balg 8,-

10. **Augenbrauenente**, Grey Duck, *Anas superciliosa*

Augenbrauen-Ente, Südsee, No. 47, Preis des Balges 15,-, *Anas superciliosa* L.



Abb. 3: Halbmond-Löffelente, *Anas rhynchos*. Foto: J. HÄNSE, Museum für Völkerkunde Leipzig.



Abb. 4: Weißbauch-Seeadler, *Haliaeetus leucogaster*. Foto: J. HÄNSE, Museum für Völkerkunde Leipzig.

Accipitridae - Greifvögel

- 11a. **Weißbauch-Seeadler**, Whitebellied Sea-Eagle, *Haliaeetus leucogaster*, Abb. 4

Pandion haliaëtus, Weißbäuchiger Seeadler, *Haliaeetus leucogaster*

- 11b. **Weißbauch-Seeadler**, White-bellied Sea-Eagle, *Haliaeetus leucogaster* Weißbäuchiger Seeadler [adultes Stück]
12. **Keilschwanzweih**, Whistling Eagle, Whistling Kite, *Haliastur sphenurus* No. 4680, Gattung Adler, *Haliastur sphenurus*, Australien, Balg 3,-
13. **Brahminenweihe**, Brahminy Kite, *Haliastur indus* *Haliastur indus* Bodl., Indischer Adler, No 5724, Port Makay
14. **Bänderhabicht**, Australian Goshawk, *Accipiter fasciatus* No. 2193, Ringelhabicht, *Accipiter torquatus*, Balg 3,-
15. **Habichtfalke**, Brown Falcon, *Falco berigoa* No. 5720, Port Makay, Neuholländischer Edelfalk

Gruidae - Kraniche

16. **Brolgakranich**, Brolga, *Grus rubicunda* Kopf des Kranichs

Recurvirostridae - Säbelschnäbler und Stelzenläufer

17. **Rotkopf-Säbelschnäbler**, Red-necked Avocet, *Recurvirostra novaehollandiae* *Recurvirostra rubicollis*, Rothalsiger Säbelschnäbler, Wasserschnabel, Schupfervogel, No. 8046,

Charadriidae - Regenpfeifer

18. **Soldatenkiebitz**, Masked Plover, *Lobivanellus miles* No 5689, Port Makay, *Lobivanellus personatus*

Columbidae - Tauben

19. **Wonga-Taube**, Wonga Wonga, Wonga Pigeon, *Leucosarcia melanoleuca* No. 7264, Australien, Weißflügeltaube, Wonga Wonga oder Große Felsentaube, *Leucosarcia picata*
20. **Sperbertäubchen**, Zebra-Dove, Barred Ground-Dove, *Geopelia striata* No. 4759, Port Makay, Sperbertäubchen, *Geopelia tranquilla* GOULD, Balg 1,-
21. **Bronzezügeltaube**, Common Bronzewing, *Phaps chalcoptera* No. 7355, Bronzezügeltaube, *Phapschaloptera Peristera chalcoptera*

Duculidae - Fruchttauben

22. **Königsfruchttaube**, Pink-capped Fruit Dove, *Ptilinopus regina* No. 7003, Australien, *Ptilinopus swainsonii*

Didunculidae - Zahntauben

23. **Zahntaube**, Tooth-billed Pigeon, *Didunculus strigirostris* Zahntaube

Cacatuidae - Kakadus

24. **Gelbhaubenkakadu**, Sulphur-crested Cockatoo, *Cacatua galerita*, Abb. 5 No. 2189, Port Makay, Weißer Kakadu, gelbschöpfiger caocta, Australien [3 Exemplare]

25. **Rabenkakadu**, Red-tailed black Cockatoo, *Calyptorhynchus magnificus* Raben-Kakadu, Neuholland, *Calyptorhynchus cookii* SHAW., No. 1466 [Weibchen ohne Steuer]
- Loriidae - Loris, Pinselzungenpapageien**
26. **Gebirgslori**, Allfarblori, Rainbow Lorikeet, *Trichoglossus haematodus* Pflaumenkopf [Männchen]
27. **Schuppenlori**, Scaly-breasted Lorikeet, *Trichoglossus chlorolepidotus* JORDAN., No. 2190, Port Mckay
- Politelidae - Prachtsittiche**
28. **Rotflügelsittich**, Red-winged Parrot, *Aprosmictus erythropterus* No. 1467, Australien, *Aprosmictus erythropterus*, Balg 24,-, [Männchen und Weibchen]
- Cuculidae - Kuckucke**
29. **Fratzenkuckuck**, Channel-billed Cuckoo, *Scythrops novaehollandiae* Neuholländischer Riesenkuckuck, auch Fratzenvogel (wegen seines Schnabels), No. 4679, Balg 4,-
- Strigidae - Eulen**
30. **Kläfferkauz**, Barking Owl, *Ninox connivens* *Athene connivens* LATH., Blinzelnder Steinkauz, Australien, Port Makay, No. 5709
- Alcedinidae - Eisevögel**
31. **Jägerliest**, Kookaburra, *Dacelo gigas* No. 2203, Australien, Neuholland, Jägerliest o. Riesenfischer, Rüsselfischer, Lachvogel, Balg kostet 15,-
32. **Blaufügelliest** (Männch.), Blue-winged Kookaburra, *Dacelo leachii*, Abb. 6 No. 2203, Port Makay, Riesenfischer, Jägerliest, *Dacelo gigas*
33. **Götzenliest**, Sacred Kingfisher, *Halcyon sancta* No. 2209, Australien, Heiliger Liest, *Halcyon sanctus* V., Balg 24,-
34. **Azurfischer**, Azure Kingfisher, *Alcyon azurea* No. 2208, ein Balg 7,-, Einzelzugang von den Eisevögeln
- Meropidae - Bienenfresser**
35. **Regenbogenspint**, Rainbow Bee-eater, *Merops ornatus* *Merops ornatus* LATHAM., Schmuckbienenfresser, No. 5700, Schmuckspint, Schmuckbienenfresser (der einzige Bienenfresser Neuhollands), Port Makay
- Pittidae - Pittas**
36. **Lärm-Pitta**, Noisy Pitta, *Pitta versicolor* *Pitta streptitans* TEMM. Die Lärmprachtdrossel, Neuholland, Brisbane-Fluß, No. 2204
- Estrildidae - Prachtfinken**
37. **Ringelstrild**, Double-barred Finch, *Stizoptera bichenovii* No. 7367, Australien, Gürtelgrasfink, *Poephila cincta*
38. **Zebrafink**, Zebra Finch, *Taeniopygia guttata* No. 1474, *Amanda racea anobis*, Zebrafink, [2 Exemplare]

Meliphagidae - Honigfresser

39. **Glattstirn-Lederkopf,**
Little Friarbird, *Philemon*
citreogularis

No. 4655, Auf dem Sockel steht: „*Malurus*
melanocephalus“ [Wahrscheinlich falscher Sockel]

40. **Zimtflügel-Honigfresser,**
Little Wattlebird, *Antho-*
chaera chrysoptera

No. 7566, Australien, *Antochera millerova*



Abb. 5: Gelbhaubenkakadu, *Cacatua galerita*.
Foto: J. HÄNSE, Museum für Völkerkunde Leipzig.



Abb. 6: Blauflügelliest *Dacelo leachii*. Foto: J.
HÄNSE, Museum für Völkerkunde Leipzig.

Pachycephalidae - Dickköpfe

41. **Rotstirnschnäpper,**
Red-capped Robin,
Petroica goodenovii

No. 3678, Neuholland, *Petroica goodenovii*

Acanthizidae - Südseegrasmücken

42. **Streifenpanthervogel,**
Striated Pardalote, *Pardalotus striatus melano-*
cephalus

No. 4687, Australien, schwarzhäuptiger Diamantvogel,
Pardalotus melanocapitatus

Maluridae - Staffelschwänze

43. **Rotrücken-Staffelschwanz,**
Red-backed Wren, *Malurus*
melanocephalus

No. 4655, Australien, *Malurus melanocephalus* GLD.,
Balg 24,-

Corcoracidae - Schlammnestbauer

44. Drosselkrähe, Bergkrähe, No. 7357, Australien, *Corcorax melanoramptus*
White-winged Chough, *Corcorax melanoramptus*

Cracticidae - Würgerkrähen

45. Dickschnabel-Würgerkrähe, Pied Currawong, No. 4571, Australien, Die lärmende Klingelatzel
Strepera graculina

Artamidae - Schwalbenstare

46. Weissbauch-Schwalbenstar, White-breasted Woodswallow, *Artamus leucorhynchus* No. 4675, Port McKay, Schwalbenwürger, *Artamus leucopygialis* Gld

Campephagidae - Stachelbürler (Raupenfresser)

47. Schwarzgesichts-Raupenfänger, Black-faced Cuckoo-Shrike *Coccyzoida novaehollandiae* Schwarzaugenatzel, No. 5703, Australien, *Gracula undarops*

Zusammenfassung:

AMALIE DIETRICH (1821–1891) war eine der wenigen Frauen, die im 19. Jahrhundert wissenschaftliche Anerkennung erreichten. Unterwegs im Auftrag des Hamburger Kaufmanns JOHANN CAESAR GODEFFROY bereiste sie von 1863 bis 1873 die Ostküste Queenslands (Australien) und legte umfangreiche natur- und völkerkundliche Sammlungen an. Der Beitrag erzählt ihre Lebensgeschichte und würdigt ihre Arbeit für die Wissenschaft. Die Vogelsammlung, die sie ihrer Heimatstadt Siebenlehn schenkte, wird vorgestellt.

Summary

AMALIE DIETRICH (1821–1891) was one of the very few women who gained scientific reputation in the 19th century. She was sent out to Australia by JOHANN CAESAR GODEFFROY, a famous merchant in Hamburg. She travelled at the East Coast of Queensland and obtained large zoological, botanical and ethnological collections. The essay tells the story of her life and honours her scientific work. In the focus is also the collection of Australian birds she donated to the school of her hometown Siebenlehn.

Literaturverzeichnis

- BISCHOFF, C. (1909): AMALIE DIETRICH - ein Leben. Berlin: Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
BISCHOFF, C. (1912): Bilder aus meinem Leben. Berlin: Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
BISCHOFF, C. (1980): AMALIE DIETRICH - ein Leben. Stuttgart: Calwer Verlag.
FESTSCHRIFT (1995): 625 Jahre Stadt- und Marktrecht Siebenlehn, Siebenlehn 1995.
GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen: Brühl'scher Verlag.
GEBHARDT, L. (1970): Die Ornithologen Mitteleuropas. Bd. 2. J. Ornithol. 111. Sonderheft.
GRAEFFE, E. (1885.): Notizen über die Entstehung und Entwicklung des Museums GODEFFROY's. Archiv des Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Manuskript.

- FINSCH, O. (1872): Über die von Frau AMALIE DIETRICH in Australien gesammelten Vögel. Verh. k.-k. zool.-bot. Ges. 22: 315-400.
- GRUNOW, A. (1873/74): Algen der Fidschi-, Tonga- und Samoa- Inseln, gesammelt von Dr. E. GRÄFFE, beschrieben von A. GRUNOW. In: Journal des Museums GODEFFROY 1873/74 (VI): 23-50.
- HARMSTORF, I. & CIGLER, M. (Hrsg.) (1985): The Germans in Australia. Melbourne: Australian Ethnic Heritage Series.
- KOSMALE, S. (1993): AMALIE DIETRICH (1821-1891) - Her Life and Work. In: LAMPING, H. & M. LINKE (Hrsg.) (1993): Australia - Studies on the History of Discovery and Exploration. Frankfurt/Main, S. 85-91.
- LAMPING, H. & M. LINKE (ED.) (1994): Australia - Studies on the History of Discovery and Exploration. Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften 65. Frankfurt/Main.
- LODEWYCKX, A. (ED.) (1943): Australische Briefe von AMALIE DIETRICH. Melbourne and London.
- LUERSEN, C. (1873/74): Zur Flora von Queensland. Verzeichniß der von Frau AMALIE DIETRICH in den Jahren 1863-1873 an der Nordostküste von Neuhollland gesammelten Pflanzen, nebst allgemeinen Notizen, dazu von Dr. CHR. LUERSEN in Leipzig. S.1-22, In: Journal des Museums GODEFFROY Hamburg 1873/74 (VI): 1-22.
- MOYAL, A. (1986): A bright & savage land. Scientists in Colonial Australia. Collins, Sydney.
- MÜLLER, C. (1867/68): Beitrag zur ostaustralischen Moosflora. Linnaea 35: 613-626.
- MÜLLER, C. (1872): Musci Australici praesertim Brisbanici novi. Linnaea 37: 143 - 162.
- NAGEL, D. (1983): JOHANN CHRISTIAN HEUSSLER. A Father of Queensland (1820-1907). In: VOIGT, J. H. (Hrsg.): New Beginnings. The Germans in New South Wales and Queensland. Stuttgart: Institut für Auslandsbeziehungen 20: 122-129.
- SCHEPS, B. (1991): Lieber ein schweres Leben als ein leeres Leben. AMALIE DIETRICH und ihre Forschungen in Australien für das Handelshaus GODEFFROY & SOHN, Hamburg. In: Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 12: 49 -53.
- SCHEPS, B. (1994): Die Australien-Sammlung aus dem Museum GODEFFROY im Museum für Völkerkunde zu Leipzig. In: Jahrbuch des Museums für Völkerkunde zu Leipzig 40: 194-209.
- SCHEPS, B. (1996): Zu viel können Sie uns nicht senden, also nur immer tapfer gesammelt...AMALIE DIETRICH, Leben und Werk (1821-1891). Festschrift zum 175. Geburtstag, Siebenlehn 1996.
- SCHMACK, K. (1938): J. C. GODEFFROY & SOHN - Kaufleute zu Hamburg. Leistung und Schicksal eines Welthandelshauses. Hamburg: Verlag Broschek & Co.
- SCHMELTZ, J. D. E. (1869): Catalog IV des Museums GODEFFROY.
- SCHMELTZ, J. D. E. (1874): Catalog V des Museums GODEFFROY.
- SCHMELTZ, J. D. E. (1881): Die ethnographisch - anthropologische Abtheilung des Museums GODEFFROY in Hamburg. Ein Beitrag zur Kunde der Südsee - Völker von J. D. E. SCHMELTZ und Dr. med. R. KRAUSE. L. FRIEDRICHSEN & CO. Hamburg.
- SCHMELTZ, J. D. E. (1882): Führer durch das Museum GODEFFROY. L. FRIEDRICHSEN & COMP., Hamburg.
- STEIGER, G. (1986): Diesem Geschöpfe leidenschaftlich zugetan - *Bryophyllum calycinum*-GOETHES "phantastische Pflanze". NFG Weimar.
- SUMNER, R. (1983): AMALIE DIETRICH and the Taipan. In: Studies in International Cultural Relations 20. Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart.
- SUMNER, R. (1988): AMALIE DIETRICH (1821-1891) - German Biologist in Australia., Hommage to Australia's Bicentenary. In: LÜTTGE, U. (1988): Studies in International Cultural Relations 29. Stuttgart: Institut für Auslandsbeziehungen.
- VOIGT, J. H. (ED.) (1983): New Beginnings. The Germans in New South Wales and Queensland. In: Studies in International Cultural Relations 20. Stuttgart: Institut für Auslandsbeziehungen.

Anschrift der Verfasserin: BIRGIT SCHEPS, Museum für Völkerkunde, Grassimuseum, Täubchenweg 2, D-04103 Leipzig.